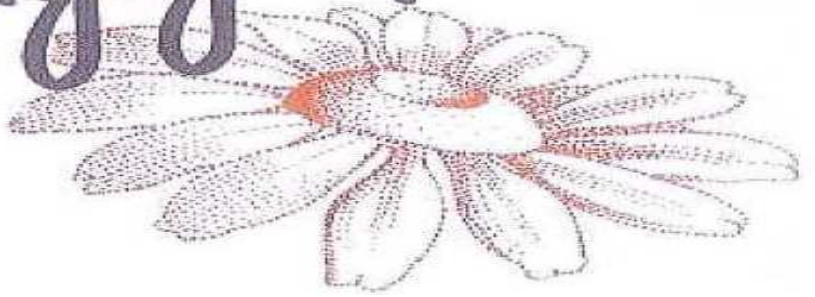


Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

24. Februar 2019 - 7. Sonntag im Jahreskreis - 94. Jahrgang - Nr. 08

Die Feindesliebe
ist der Jünger Jesu Meisterstück.
Joseph Mohr

Feindesliebe ?

„In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euch, die ihr mir zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen. Segnet die, die euch verfluchen. Betet für die, die euch misshandeln. Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halte auch die andere hin, und dem, der dir den Mantel wegnimmt, lass auch das Hemd.“ (Lukas 6,27 – 38)

Was für eine Zumutung! Wenn ich diese Worte Jesu, die uns der Evangelist Lukas in seiner „Feldrede“ überliefert hat, lese, bin ich ein wenig ratlos. Ist das nicht eine menschliche Überforderung? Eine Zumutung? Klingt das nicht irgendwie „weltfremd“? Abgehoben? Ist Jesus ein Utopist, ein Illusionär? - Und doch: Vielleicht sind es gerade diese Worte von der „Feindesliebe“, die den „Teufelskreis des Bösen“ durchbrechen können. Sie wollen helfen, das alttestamentliche Vergeltungs-Prinzip des „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ zu verändern, auf den Kopf zu stellen, das „Freund - Feind - Denken“ zu überwinden.

Wenn aus Gegnern Freunde werden

Für das alljährliche jüdische Purimfest, das dem deutschen Karneval oder der Fasnet in mancherlei Hinsicht sehr ähnelt, gibt es folgende närrische humorvolle Äußerung: An Purim dürfen sich Gegner (z.B. Juden und Palästinenser) dermaßen betrinken, dass sie nicht mehr erkennen, wer Freund oder Feind ist. Dies würde zur Versöhnung beitragen.

Dass auch bei uns in der 5. Jahreszeit reichlich Alkohol konsumiert wird, liegt nahe. Ob dies immer zur Versöhnung beiträgt, ist eher fraglich - meist trägt der viele Alkohol eher zu Zerwürfnis, Streit oder sogar zu körperlicher Gewalt bei. Dennoch zeigt uns das Purimfest oder der Karneval einen Weg auf, wie aus Feinden Freunde werden können - nämlich den „Weg des Humors“! Wer es versteht, das Leben, sich selbst oder die Feinde mit Humor zu betrachten, der kann auch mit den Widerwärtigkeiten des Lebens besser umgehen.

„Humor ist, wenn man trotzdem lacht!“

So sagt der Volksmund. Dies gilt auch für schwierige Lebenssituationen wie Krankheit, Verlust - ja, sogar Sterben. Eine im Jahre 2010 durchgeführte Untersuchung und Befragung unter Schwerstkranken ergab folgendes Ergebnis: 89,9 % der Befragten gaben an, dass der Humor der zweitwichtigste „Entlastungsfaktor“ in der Krankheit war (nach dem Team). Mit Hilfe von Humor, Heiterkeit und Lachen kann Schweres leichter ertragen werden. Mit dieser Heiterkeit erkennt man die „Unvollkommenheit des Seins“, und erhebt sich für kurze Zeit ein Stückchen darüber.

„Nichts ist mehr geeignet, Distanz zu schaffen, als der Humor“ schrieb der KZ-Überlebende Viktor Frankl. Im KZ hat ihm auch der Humor geholfen, zu überleben. „Ein fröhliches Herz ist die beste Medizin!“ heißt es schon im Buch der Sprüche im Alten Testament (Sprüche 17,22).

Edgar Rohmert

